



## SPD - Fraktion im Bezirksausschuss 22

Dipl. Ing. (FH) Reinhard A. Bernsdorf  
Ehrenbürgstraße 7  
D 81249 München

Tel.: 089 - 87 73 71 Tel./Fax: 089 - 87 64 61

10. Februar 2002

### **Containerstandplatzprüfung; Leerungen; ggf. Ergänzungen**

Sehr geehrte Damen und Herren!

#### **Antrag:**

1. Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert zu prüfen, ob ein Containerstandplatz an der Ecke Freihamer Allee / Bodenseestraße eingerichtet werden kann,
2. ob die Papier- und Kunststoff-Container an der Ecke Bodensee- / Ehrenbürgstraße häufiger geleert werden können,
3. ggf. wenn 1. und 2. nicht möglich ist, ob noch zwei Container (1x Papier u. 1x Kunststoff) an der Ecke Bodensee- / Ehrenbürgstraße aufgestellt werden können,
4. ferner zu prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, die aufgestellten Container besser bei starkem Wind / Sturm gegen Inhaltsverlust zu schützen und
5. die Fläche unmittelbar um die Container mit Bodenplatten zu befestigen, damit man nach oder bei schlechtem Wetter nicht im Schmutz die Container füllen muss.

#### **Begründung:**

Da die Container an den Einfallstraßen nach München stark von den angrenzenden Landkreisbewohnern (hauptsächlich FFB und STA, aber auch DCH ) aufgesucht werden, weil sie in ihren Wohnorten bei der Sperrmüllabgabe mit einer sehr kleinlichen Prüfung auf Sauberkeit des Wertstoffes Kunststoff als auch bei Papier und Karton rechnen müssen, ist diesen Bürgern das Einwerfen in den aufgestellten Containern bei gleichzeitig besserer „Öffnungszeit“ in der Stadt München lieber.

Wenn auf diesem Sektor bei den Umlandgemeinden keine Besserung eintritt und somit keine Verbesserung der Situation bei der Einfallstraßen-Containernutzung, so wäre es angebracht, Containerstandorte zu finden, die erheblich näher an der Stadtgrenze liegen, vor allem an Stellen, wo sie Münchner Bürger nicht mehr so stören. So wohnt z. B. an der Ecke Freihamer Allee / Bodenseestraße in unmittelbarer Nähe niemand und dieser Standplatz würde vermutlich von den Bürgern der Umlandgemeinden bevorzugt werden. Dies wiederum würde die im bebauten Bereich wohnenden Bürger von dieser bisherigen zusätzlichen Belastung befreien.

Sollte dies nicht möglich sein, so wäre eine häufigere Leerung der Papier- und Kunststoffcontainer z. B. an der Ecke Bodensee- / Ehrenbürgstraße wünschenswert, da an Freitagen oder Samstagen die Container kaum mehr eine Aufnahmekapazität haben und von manchen dann Papier oder Kunststoff neben den Containern abgestellt wird.



**SPD**

**München**



Sollte auch dies nicht möglich sein, soll geprüft werden, ob nicht noch je ein Papier- und Kunststoff-Container zusätzlich auf dieser Fläche aufgestellt werden kann, ohne den Zugang / Anfahrt zu Ehrenbürgstraße 1 zu behindern.

Ferner soll geprüft werden, welche Möglichkeiten es gibt, dass bei starkem Wind oder Sturm die Container nicht teilweise ihren leichten Inhalt (hauptsächlich Papier, Karton, Folien, Plastikflaschen und Styropor) ausgeblasen bekommen und teilweise 100 Meter oder mehr verstreuen. Da kommt bei den Anwohnern keine Freude auf, denn die sind dann verpflichtet den Müll vor ihrem Grundstück zu entfernen und füllen damit erheblich ihre Restmülltonnen bis zum Überlaufen und deponieren bis zur nächsten Leerung.

Überlegungen könnten sein: Windschutz durch relativ dichte Flechtzaunfelder oder beidseitige Klappen an den Containeröffnungen, damit der Wind nicht durchblasen kann.

Im Winter an Matsch- und Schneetagen, als auch im übrigen Jahr bei Regen oder nach Regentagen ist zumindest der Standplatz an der Ecke Bodensee- / Ehrenbürgstraße auf der Rückseite der Container in der Wiese / Erde nicht geeignet den Restmüll einzuwerfen, wenn auf der Frontseite schon alle Öffnungen nicht mehr aufnahmefähig sind. Die Rückseite kann man des öfteren dann noch kurzzeitig nutzen.

Ein befestigter Boden mit Bodenplatten würde dieses Problem beseitigen, zumal dann auch die Reinigung um die Container einfacher wäre.

Mit freundlichen Grüßen



Reinhard A. Bernsdorf